

Openair in der Gipsgrube

Am Wochenende 21./22. Juni ging die 14. Ausgabe des Festival des Arcs in Ehrendingen über die Bühne. Anders als die anderen Openairs sei es, hört und liest man immer wieder.

Das hängt wohl nur schon mit der natürlichen Einbettung in eine wunderschöne Umgebung von Bäumen, Hügeln, Bach und Naturschutzgebiet zusammen. Akzentuiert wird dies durch eine liebevolle Platzgestaltung mit kreativen Dekorationsarbeiten und farbenfrohen Lichtprojektionen. Kommerzielles Merchandising und Werbeplakate sind, abgesehen von Hinweisen auf befreundete Openairs, jedoch nirgends zu sehen. Wohl nur einmal pro Jahr ist die Gipsstrasse derart bevölkert. Mit Sack und Pack wandern die unterschiedlichsten Besucher in die Ehrendinger Gipsgrube oder lassen sich von der Bushaltestelle per Shuttlebus aufs Gelände chauffie-



Im Hintergrund des Bildes sieht man die natürliche Umgebung, in der das Fest stattgefunden hatte

Bild: Bruno Eckmann

ren. Andere reisen mit dem Fahrrad an. Die Abstimmung auf öffentliche Verkehrsmittel und die Förderung von Velofahrern gehören zum ökologischen Programm des Festivals, erklärt OK-Mitglied Martin Bürgin. Das scheint zu wirken. Auf dem Veloparkplatz reihen sich am Abend weit über hundert Fahrräder aneinander. Diese Geisteshaltung zeigt sich auch in anderen Bereichen. Raucher erhalten an der Kasse ein Filmdöschen, um darin ihre Zigaretten auszudrücken. An der Bar und an den Essständen wird mit Mehrweggeschirr gearbeitet. An den Abfallstationen können Besucher Glas, PET und Alu vom Rest getrennt entsorgen. Um in Richtung Nachhaltigkeit zu steuern, muss das Publikum aktiv beteiligt werden, kommentiert Martin Bürgin. Ein Blick auf den verhältnismässig abfallfreien Boden scheint ihm recht zu geben. Die Einbindung der Gäste findet auch im künstlerischen Bereich statt. Zum

Empfang erhalten alle Besucher eine kleine Holzlatte, die sie an einer stetig wachsenden Skulptur anbringen. Eine Skulptur, die in der Nacht vom Samstag, mit Pyroeffekten angereichert und vom Westschweizer Schlagzeugduo Tchakatakapam begleitet, als gigantisches Spektakel abgefackelt wurde. Programmatisch setzt das Festival des Arcs auf zwei Säulen. Im musikalischen Bereich wird eine möglichst breite Vielfalt an Musikstilen angestrebt. Gebucht werden regionale Bands, aber auch internationale Acts wie die australische Gruppe Dubbaray. Auf berühmte Headliner wird hingegen bewusst verzichtet. Im non-musikalischen Bereich wird unter anderem Figurentheater, Performancekunst, Tanz und Akrobatik präsentiert. In beiden Programmteilen wird das Publikum mit Unbekanntem und Andersartigem konfrontiert. Vom Einheitsbrei ist dieses Festival tatsächlich weit entfernt.

Ava Dajan